

Mönchspfeffer (*Vitex agnus castus*)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der lateinische Name dieses Kräutleins lautet *Lycopus*, und da es sowohl in Virginien als auch in Europa vorkommt, gibt es eine *Lycopus virginicus* und auch eine *Lycopus europäus*. Zur Beruhigung des Herzens gehört sie zu den wertvollsten Pflanzen. In diesem Sinne steht sie der Phytotherapie bereichernd zur Verfügung. Bei leichter oder schwerwiegender Überfunktion der Schilddrüse hat sich *Lycopus* besonders zur Beruhigung des Herzklopfens als zuverlässig und völlig harmlos erwiesen. Es versieht ebenfalls seinen Dienst bei nervösen Herzzuständen mit zeitweiligem starkem Herzklopfen vorzüglich. 10 bis 20 Tropfen in ein

wenig Wasser, das wir mit Zucker oder noch besser mit Honig süßen, genügen, um das zu schnell schlagende Herz nicht nur tagsüber, sondern vor allem auch am Abend zu beruhigen. Aus diesem Grunde wirkt das Mittel gleichzeitig auch schlaffördernd.

Oftmals können Pflanzenmittel ihre volle Wirksamkeit nicht ausüben, weil man sie zu wenig lang und zu wenig regelmässig einnimmt, was auch bei *Lycopus* der Fall ist. Verwendet man das Mittel längere Zeit regelmässig, dann beruhigt es nicht nur das Herzklopfen, sondern beeinflusst dessen Grundursachen auf günstige Weise.

Mönchspfeffer (*Vitex agnus castus*)

Der Mönchspfeffer ist eine Eisenkrautart. Er kommt im Mittelmeergebiet bis nach Zentralasien vor. In letzter Zeit hat er die Aufmerksamkeit von Medizinprofessoren auf sich gezogen, denn man stellte fest, dass die Tinktur aus dem Samen die Gelbkörper in den Eierstöcken anregt. Man könnte also bei dieser Pflanze von einem pflanzlichen Hormon sprechen, das genau so über das Hypophysenzwischenhirnsystem wirkt wie die tierischen Hormone, die keineswegs so harmlos sind wie die Tinktur aus dem Mönchspfeffer-samen.

Wenn die Regel durch Kummer, Sorgen, durch Klimawechsel oder durch schwere

Erkrankungen wie Typhus und Tuberkulose ausbleibt, dann wirkt die Tinktur aus *Agnus castus* besonders günstig. Man muss sie in dem Falle allerdings längere Zeit einnehmen, und zwar 3mal täglich 15—20 Tropfen, worauf sie sich als gute Hilfe erweisen wird. Sie wirkt sich indes auch auf die Entwicklung der Brust gut aus und bewährt sich auch zur Anregung der Milchbildung bei stillenden Frauen. Wie bereits erwähnt, kann dem Mittel eine pflanzlich hormonale Wirkung nicht abgesprochen werden, aber gleichwohl kann man es bedenkenlos längere Zeit ohne die geringsten Nebenwirkungen einnehmen.

Aus dem Leserkreis

Hilfeleistung bei Krampfadern

Vor geraumer Zeit erhielten wir von Frau A. aus E. folgenden Brief: «Ich möchte Ihnen doch einmal Bericht geben über den Erfolg, den ich haben darf durch die Einnahme Ihrer geschätzten Venenmittel. Vielleicht können Sie diese Zeilen an jene weitergeben, die auch an Krampfadern leiden. Seit ungefähr 1½ Jahren nehme ich Ihre Venenmittel, denn ich hatte an beiden Beinen Krampfadern, die so dick waren wie kleine Finger. Zu meinem gros-

sen Erstaunen kann ich jetzt aber feststellen, dass sich die Adern nur noch ganz schwach vom Bein abheben. Ich glaube, dass sie ganz verschwinden werden, wenn ich Ihre Mittel weiterhin regelmässig einnehme. Es ist mir überaus wohl in den Beinen, während ich vorher immer Beschwerden darin hatte, und ich möchte Ihre geschätzten Mittel nicht mehr missen. Jedem Menschen sollten wir zurufen können, was der Schöpfer für uns bereit hält. Ihm dürfen wir reichlich dankbar sein dafür». Bestimmt sollten wir die